

des früheren hiesigen Garnisonpredigers Fein aus dem Jahre 1749: „Die entlarvete Fabel vom Ausgange der Hämelnſchen Kinder“, eine Schrift, welche auf ein wohlbeglaubigtes Ereignis in der Geſchichte Hamelns hinwies, das von der Phantafie des Volkes ausgeſchmückt ſchließlich die Geſtalt der fertigen Sage angenommen haben ſollte.

Fein knüpft in ſeiner Unterſuchung an jenen Denkſtein vor dem Neuen Thore an, den ich bereits im Vorhergehenden erwähnt habe. Dieſes Monument, das vor einigen Jahren in die Krypta unſeres Münſters translociert worden iſt, ſetzt ſich aus zwei, verſchiedener Zeit angehörenden Theilen zuſammen; die obere Hälfte zeigt über dem Stadtzeichen Hamelns, dem Mühleifen, die Jahreszahl 1531 in gothiſcher Schrift; in anderen Schriftzeichen iſt auf der unteren Hälfte des Denkmals die Jahreszahl 1556 eingegraben, und unter dieſer Zahl finden ſich die Verſe

Centum ter denos cum magus ab urbe puellos  
Duxerat ante annos condita porta fui.<sup>6)</sup>

Zwiſchen den Worten annos und condita ſteht die Ziffer 272 eingemeißelt. Damit würde alſo das Jahr des Auszuges der Kinder 272 Jahre vor die Gründung des Neuen Thores geſetzt ſein.

Nun rechnet Fein folgendermaßen. Der obere Theil des Steines mit der Jahreszahl 1531 giebt das Jahr der Erbauung des Neuen Thores an, die Jahreszahl 1556 auf der unteren Hälfte des Denkmals die Zeit der Anfügung dieſes unteren Stückes. Man hatte aber bisher, führt Fein aus, um das Jahr des Kinderausguges zu finden, irrthümlich die 272 Jahre von 1556 abgezogen und war ſo auf das Jahr 1284 gekommen, während doch dieſe 272 Jahre vom Gründungsjahre des Neuen Thores, d. h. von dem Jahre 1531 der oberen Hälfte des Steindenkmals hätten abgezogen werden ſollen. Wird aber dieſe richtige Berechnung angeſtellt, ſo er giebt ſich, daß der Gedenkſtein aus der Mitte des 16. Jahrhunderts das Jahr 1259 und nicht das Jahr 1284 als Auszugsjahr der Kinder bezeichnet.<sup>7)</sup> Die Bedeutung dieſer ein-